

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

Nr 142. Montag, den 27. November 1843.

Berlin, vom 24. November.

Se Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rittergutsbesitzer August Theodor von Jordan auf Ober-Neundorf bei Görlitz die Kammerherrn-Würde zu verleihen.

München, vom 17. November.

(N. W. 3.) Unsere Stadt wurde gestern Nachts 11 Uhr durch Feuerlärm in großen Schrecken versetzt, denn es brannte in dem großen Zuchthause in der Vorstadt Au, in welchem sich einige hundert Sträflinge, zum Theil schwere Verbrecher, befinden. Das Feuer kam in einem der Nebengebäude, in welchem sich die Werkstätten für Ristler, Schlosser &c. befinden, aus. Der angewandten Mühe gelang es, daß das Feuer sich auf diese Gebäude beschränkte, die bis auf die Mauern niederbrannten, das Hauptgebäude aber gerettet wurde. Nahe an der Brandstätte standen 160 Klasten Holz, und das Wollenmagazin, so daß große Gefahr vorhanden war. Die leichtern Sträflinge mußten im geschlossenen Hofraume mit löschen helfen, und haben sehr brav gearbeitet, wogegen die schwereren Sträflinge in Abtheilungen zusammengefaßt wurden, um sie so, wenn es nöthig gewesen wäre, besser transportiren zu können. Nur ein einziger Sträfling soll entkommen sein.

Wien, vom 16. November.

(D. A. 3.) Vor ein paar Tagen ist ein Kurier hier eingetroffen, welcher die wichtige offizielle Erklärung des Kaisers Nikolaus hinsichtlich der jüngsten politischen Vorgänge in Griechenland überbrachte. So viel davon verlautet, erklärt der Russische Monarch, daß die bebauleiche Umwäl-

zung auf der Halbinsel ganz ohne seine Voraus-  
sicht oder Vorwissen geschehen, und das Cabinet  
von Petersburg davon überrascht worden sei.  
Dasselbe werde sich, da es durchaus einen Theil  
daran nicht genommen, auch im Allgemeinen um  
die innern Angelegenheiten des Königreichs nicht  
kummern und bei den etwanigen Conferenzen zu  
ihrer Beilegung in London und Paris keine thä-  
tige Rolle übernehmen. Soweit es inzwischen die  
positiven Verpflichtungen von Seiten Rußlands  
gilt, will das Petersburger Cabinet auf ihrer  
Aufrechterhaltung bestanden wissen. Diese sind die  
Existenz des Königreichs selbst, die Unverletz-  
lichkeit der gegenwärtig regierenden Dynastie, die  
Aufrechterhaltung der Religion des Volks, und die  
Erfüllung der Verpflichtungen der contrahirten  
Staatschuld. Die Revolution ist damit, wenn  
nicht direct gutgeheißen, doch als eine vollbrachte  
Thatfache zur Wissenschaft genommen, und die an-  
geblliche Protestation Rußlands widerlegt sich  
(vielleicht zum Besten einer ruhigeren Entwicklung  
der Sachlage) hiernach von selbst.

Triest, vom 14. November.

(A. 3.) Aus den neuesten Briefen von Athen  
ersehen wir, daß im ganzen Lande die vollkom-  
menste Ruhe herrscht, obwohl in einigen Provin-  
zen auch Gegenwahlen stattfanden. Kollettis ist  
bereits eingetroffen und von der Bevölkerung mit  
dem größten Jubel empfangen worden. Nachdem  
er die Gräber von Mianlis und Karaiskakis be-  
sucht und geküßt hatte, begab er sich nach Athen.  
Er hatte bereits eine Audienz bei Sr. Majestät,  
und er und Manralorbatos wurden zu Ehren-  
ministern ernannt.



Brüssel, vom 19. November.

Der Finanz-Minister legte in der vorgestrigen Sitzung des Senats das Budget vor. Die Ausgaben sind auf 109,933,274 Fr., die Einnahmen auf 109,415,567 Fr. angeschlagen, was sonach ein Defizit von 517,707 Fr. ergibt. Die einzelnen Ansätze lauten: Staatsschuld 31,297,178; Dotationen 3,309,458; Justiz 10,901,615; auswärtige Angelegenheiten 995,500; Marine 1,069,275; Inneres 5,070,405; Staatsbauten 12,303,389; Krieg 28,130,000; Finanzen 11,815,452; außerordentliche Ausgaben 2,044,000. Zugewonnen haben gegen das vorjährige Budget die Ausgaben der Justiz um 54,000 des Innern um 218,000, der Staatsbauten um 455,000 Fr.; abgenommen die der auswärtigen Angelegenheiten um 60,000, der Marine um 12,000 und des Krieges um 1,325,000 Fr.

Paris, vom 15. November.

Die noch sehr unsichere Aussicht auf Herstellung einiger Ruhe jenseits der Pyrenäen giebt dem National Anlaß zu nachstehendem Artikel: »Glauben wir den ministeriellen Journalen, so wird Spanien von nun an zusehen, wie seine Wunden heilen, seine Spaltungen aufhören, seine Verwaltung sich organisiert, seine Finanzen aufblühen, sein Kunstfleiß ermuntert, seine Unabhängigkeit gesichert wird; an die Stelle militärischer Allgewalt tritt die Herrschaft der Verfassung, der Gesetze, der Freiheit. Und nur geringen Preis bezahlt es für so große Güter. Um das Wunder zu erzeugen, bedurfte es nur einer Verathung der Cortes und eines Beschlusses, in die eine Zeile gefaßt: »Die Königin Isabella ist volljährig erklärt.« Armes Volk! Du erschöpfst dich so lange im Bürgerkrieg, ohne zu ahnen, daß dir ein ganz einfaches Mittel, Ordnung und Frieden bei dir herzustellen, vor der Hand lag; du hastest noch nicht begriffen, wie zum Verwundern leicht die Metamorphose war. Narvaez, Rivas, Frias, und wie die Andern heißen, haben die Entdeckung gemacht. Man nimmt ein junges Mädchen von dreizehn Jahren, erklärt, es besitze reifen Verstand, Stärke, Menschenkenntniß, und übergiebt ihm ein Scepter, das es nicht zu tragen vermag. So Geringes reicht zu, Spanien auf die Höhe des konstitutionellen Princips zu erheben. Vortreffliche Lehre für absolute Monarchien, wie für Republiken! Gewiß, unsere Blätter haben Grund, Siegeslieder anzustimmen. Wer darf noch zweifeln, daß Spanien heute auf dem Wege ist zu unaussprechlichem Gedeihen? Man hat ja die Königin majorenn erklärt! Sie wird nun auf der Stelle Minister finden, wie sie bis daher gefehlt haben; die getrennten Parteien werden sich verschmelzen; sie werden Miene machen, zu glauben, die unschuldige Isabella leite wirklich die öffentlichen Angelegenheiten; eine Fiction wird genügen, den Anordnungen der Regierung Gehor-

sam zu verbürgen. Aufrichtig gesagt, ist es nicht erkömmlich, daß man es wagt, diese Majorennitätserklärung, ausgesprochen in Mitte einer Crisis, von einer Cortesversammlung, die sich nicht schämt, die Constitution zu verletzen, als politisches Wundermittel auszuposaunen? Hoffte man im Ernst, das Urtheil verständiger Leute über diese Maßregel der Verzeiwung irre machen zu können? Darf man in einer Zeit ernster Ideen die beklagenswerthe Lage der Spanischen Cortes, die das Unmögliche wollen, als einen Gegenstand zur Bewunderung anrühren? Wie? Vor Kurzem erst (am 20. August 1842) habt ihr in Frankreich gewollt, die Minorennität des Königs solle dauern bis zum vollendeten 18ten Jahr, und heute findet ihr große Staatsweisheit in dem Beschluß der Spanischen Cortes, der die Volljährigkeit zum 13ten Jahr vorrückt? In einem Lande, wo die Nation constituit ist, das Gesetz für Alle gleich, die Centralisation fest begründet, die Bevölkerung homogen, — wo die Macht der Interessen vor langdauernden Unruhen bewahrt — in einem solchen Lande proklamirt ihr, die Uebung der königlichen Prärogativen sei keinem Jüngling anzuvertrauen, und doch soll es nun für vernünftig und heilsam gelten, wenn ein Mädchen von 13 Jahren berufen wird, über eine Nation zu regieren, in welcher nichts organisiert ist, als die Unabhängigkeit der Municipalitäten, und in einem Lande, zerrissen vom Bürgerkrieg und bedrängt von zahllosen Factionen. Man muß gestehen, wenn die Spanier auf dem rechten Wege sind, so haben wir uns in Frankreich sehr unflug benommen. Wem aber gedenkt ihr auch das glauben zu machen? Wer sieht nicht, daß diese erkünstelte Majorennität einen in die Augen springenden Beweis liefert von der tief gewurzelten Unordnung und der furchtbaren Anarchie, herrschend in der parlamentarischen Partei, deren augenblickliche Eintracht nur der Waffenstillstand ist vor dem Wiederausbruch des Kampfes? Nehmen wir an, gleiche Grundsätze hätten die Männer vereint, die an der Spitze der nun vollbrachten Revolution stehen; was wäre dann geschehen? Man würde nicht eben verlegen gewesen sein, einen neuen Regenten zu finden oder einen Regentschaftsrath einzurichten; man hätte sich allgemein überzeugt, daß die junge Isabella noch nicht im Stande ist, das Ruder zu führen; statt die Zeit ihrer Volljährigkeit vorzurücken, würde man sie vielmehr im öffentlichen Interesse weiter hinaus gesetzt haben. Aber man hätte dann den Regenten wählen müssen unter den alten Moderados, wozu die Exaltados nicht würden eingestimmt haben, während im Regentschaftsrath die Parteien nicht einen Tag ohne Zerwürfniß geblieben sein dürften. Die Parteichefs, die gestern einverstanden waren, Espartero zu stürzen, konnten sich un-



möglich heute unter einander verstehen, die Staatsgewalt zu organisiren. Man hat darum das unschuldige Banner der Volljährigkeit Isabella's aufgerichtet und damit zu erkennen gegeben, daß sich unter den Siegern weder ein Mann finde, fähig, die Regentenspflichten zu erfüllen, noch eine Gesamtheit einträchtiger Individuen, im Stande, die öffentlichen Angelegenheiten zu leiten. Die Helden von gestern haben zugleich ihre Unmacht und ihr gegenseitiges Mißtrauen sichtbar werden lassen. Dies ist der wahre Sinn, die rechte Bedeutung, der Volljährigkeitserklärung vom 8. November.

Man schreibt aus Perpignan unterm 11ten November: Das Ende der Barcelonaer Insurrektion naht heran. Gleich nach dem Abzug der Centralisten aus Girona hatte General Prim diesen Platz mit einem Theil seiner Truppen besetzt, und die übrigen mit fast all seiner Artillerie General Sanz zu Hülfe gesandt. In diesem Augenblick ist Barcelona ringsum mit Kanonen umgeben. — Die Junta ist zum letzten Male aufgefordert worden, die Thore der Stadt den Regierungstruppen zu öffnen. Sollte die Antwort verneinend ausfallen, so werden die Laufgräben auf allen Seiten eröffnet werden und die Citadelle die Stadt so lange beschießen, bis sie eingenommen ist. Man hat nämlich beschloffen, falls die Feindseligkeiten wieder beginnen müßten, keine Kapitulation mehr anzunehmen. Prim wird in General Sanz Hauptquartier erwartet und eventualiter bei dem Sturme mitwirken.

(H. C.) Die Reise des Herzogs von Amale durch Italien erregt in der Deutschen Presse viel weniger Aufsehen, als sie es vielleicht verdient. Der junge Prinz scheint mit wichtigen Missionen beauftragt zu sein und wir können, wenn wir den Indiscretionen dynastischer Günstlinge glauben wollen, als solche nicht bloß die Heirath des Prinzen mit einer neapolitanischen Prinzessin, sondern auch den Plan bezeichnen, Neapel mit Frankreichs Hülfe ein entscheidendes Uebergewicht in Italien zu geben, und so das Mittelmeer immer mehr zu einem Französischen See zu machen. Auch die Reise des Prinzen nach Rom, wo seit Carl VIII. noch kein Französischer Prinz des regierenden Hauses erschienen ist, soll dazu beitragen, den Französischen Einfluß zu vermehren, die päpstliche Regierung vom Oesterreichischen Einflusse unabhängiger zu machen, und zugleich durch den heil. Vater auf die widerspenstige Französische Geistlichkeit zu wirken. Diese Reise verdient also immerhin Beachtung, um so mehr, als Frankreich Italien mehr im Auge hat, als Spanien, und erst in der letzten Kammer-Debatte wegen Algier thiers es ansplauderte, wie man darauf denke, im Falle eines Continental-Krieges die Truppen aus Algier in einigen Tagen auf die Küsten Ita-

liens zu werfen. — Die Ernennung des Marquis v. Soult zum Gesandten in Berlin ist nun bestimmt und die Verordnung wird nächstens erscheinen; Soult's Vater drohte mit seinem Austritte aus dem Ministerium, falls sein Sohn nicht an Bressons Stelle käme.

Toulon, 13. November. Man erfährt jetzt einige nähere Details über die Zwistigkeit mit dem Bey, die durch die Insolenz des jüngeren Bey entstanden waren. Der Bey wollte Anfangs gar keine Genußthung geben; da er bis zum 30sten dabei beharrte, sollte die Brigg la Fleche mit dem Bericht an die Regierung abgehen. Da ließ der Bey bitten, man möge die Abfahrt um 24 Stunden aufschieben, weil sich inzwischen wohl ein, alle Theile zufriedenstellender Ausweg gefunden haben würde. In der That erhielt der Consul am 6ten November durch den Besuch der Minister und einiger Großoffiziere des Beys die verlangte Genußthung. (Die Diener mußten also die Schuld der Herren abblößen; man sieht, daß es in Afrika nicht anders geht wie in Europa!) Jetzt sind die Verhältnisse wieder völlig in den alten friedlichen Zustand hergestellt. Es war übrigens nicht der Sohn, sondern der jüngere Bruder des Bey, der die Beleidigung veranlaßte. Die Begrenzung geschah in einer ganz engen überwölbten Passage, die zu dem Schlosse führt, und das Leben der Offiziere, die den Zug bildeten, welcher sich zu Fuß dahin begab, war dadurch in höchster Gefahr. Und hätte nicht Hr. v. Lagan mit entschlossener Hand die Zügel der Maulthiere gefaßt, die den Bruder des Bey führten, und so den Wagen desselben angehalten, so würde man ein ernstes Unglück zu beklagen gehabt haben.

Madrid, vom 13. November.

In der Sitzung vom 12ten legte endlich die Regierung dem Kongresse den vielbesprochenen Kontrakt vor, den sie mit Herrn Salamanca abgeschlossen hat, und vermittelt dessen dieser der Regierung 400 Millionen Realen binnen eines bestimmten Zeitraumes auszahlt, die ausschließlich zur Anlage von Landstraßen und öffentlichen Bauten verwendet und ihm dagegen zu gewissen Bedingungen eine Anzahl Nationalgüter eingeräumt werden sollen. Offenbar besteht das von Herrn Salamanca abgeschlossene Geschäft in einem Ankauf von Gütern, die zum Verkauf stehen, die aber, dem Gesetze gemäß, nur dem Meistbietenden und auf dem Wege einer die Tilgung der Staatsschuld bezweckenden Zahlung veräußert werden dürfen. Diese beiden Bedingungen werden in dem Kontrakt umgangen. Die Nationalgüter werden dem Kontrahenten ohne öffentliche Versteigerung überlassen, und der Kaufpreis erhält eine andere, als die durch das Gesetz vorgeschriebene Bestimmung.



London, vom 17. November.

Der Herzog und die Herzogin von Nemours sind vorgestern nach Windsor zurückgekehrt. Sie haben zu dem großen Balls beigesteuert, der gestern hier in London zu Gunsten der dürftigen Polen stattfand. An dem am 14ten von dem Französischen Botschafter dem Herzoge zu Ehren veranstalteten großen Schmause nahm außer den in London anwesenden Cabinets-Ministern und dem diplomatischen Corps auch der Herzog von Cambridge Theil. Es heißt jetzt, daß der Herzog von Nemours und seine Gemahlin einen noch längeren Aufenthalt in England nehmen werden, als ursprünglich beabsichtigt. Sie sollen nämlich von Windsor aus, welches sie am 25ten oder 27ten d. M. verlassen werden, noch einen Ausflug nach Chatsworth, dem prachtvollen in Derbyshire belegenen Landfige des Herzogs von Devonshire, machen wollen.

Der Herzog von Bordeaux hat am 13ten Alton Towers verlassen, um sich von dort über Chesham nach Alnwick Castle zum Herzoge von Northumberland zu begeben. Herr Berrype ist nach London zurückgekehrt und die in Alton Towers gewesene Legitimisten-Versammlung hat sich aufgelöst. Beim Abschiedsmahle dankte der Graf von Shrewsbury seinem Gaste für die ihm erwiesene Ehre und fügte den Wunsch hinzu, daß Gott seine Zukunft segnen möge, worauf indeß der Herzog von Bordeaux nur einfach erwiderte, daß er die in Alton Towers verlebten frohen Stunden niemals vergessen werde.

Der Prozeß gegen O'Connell hat eine andere und auffallende Wendung genommen, und die Gerüchte, welche dieselbe hervorgern, hat, daß die Regierung den Prozeß gänzlich aufgeben werde, erscheinen keinesweges so grundlos, als die ministeriellen Blätter sie darstellen wollen. Als mit dem 14ten der Zeitraum von vier Tagen, welcher den Angeklagten zum Plaidiren gestattet wird, verstrichen war und die unmittelbare Verhandlung der Sache vor der Spezial-Jury beginnen sollte, fand in der an diesem Tage stattfindenden Gerichts-Sitzung vor überfülltem Hause folgende Verhandlung statt, welche die Aufhebung oder Unterbrechung des Prozesses zur Folge haben dürfte. Der Anwalt eines der Angeklagten zeigte dem Gerichte an, daß die Partei erscheinen wollte, um zu plaidiren, worauf Befehl erteilt wurde, die Angeklagten hereinzulassen. Das Erscheinen derselben erregte eine große Aufregung unter den Zuschauern, welche noch gesteigert wurde, als Herr Froode, der Anwalt O'Connell's, vortrat und einen Antrag auf Cassation der Anklage (a plea in abatement) dem Oberrichter überreichte. Der Gerichtsschreiber las diesen Antrag vor; derselbe gründet die Verwerfung der Anklage auf den Umstand, daß die Zeugen bei der Anklage-

Acte nicht in dem offenen Gerichtshofe vor ihrem Verhör durch die Grand-Jury beeidigt worden wären, wie es die Acte 56 Georg's III. vorschreibt, sondern in dem Zimmer der Jury vor dem Vermann derselben den Eid geleistet hätten. Derselbe Einspruch wurde auch von den übrigen Angeklagten erhoben. Der General-Prokurator indeß widerlegte sich der Annahme dieses Antrags, weil die Verhandlungen bereits zu weit gediehen und das Gericht die Zulässigkeit der Anklage schon ausgesprochen habe. Aber er wolle die Sache in genaue Erwägung ziehen und ersuche deshalb das Gericht, bis auf den nächsten Tag die Entscheidung zu verschieben, da er dann hinlänglich darauf zu antworten vorbereitet sein würde. Am folgenden Tage (15.) setzte demnach der Gerichtshof die Verhandlung weiter fort und entschied nach langer Erörterung, während welcher der General-Prokurator indeß keine neuen Gründe für die Verwerfung des Antrags der Angeklagten vorbrachte, sich endlich dafür, daß der Cassations-Antrag O'Connell's und seiner Mitangeklagten zulässig sei. Als Herr Smith, der General-Prokurator, hierauf ferner von dem Gerichte verlangte, daß die Angeklagten sogleich ihre Anträge begründen sollten, sprach der Gerichtshof abermals seine Entscheidung zu Gunsten der Angeklagten aus, indem diesen eine viertägige Frist dazu eingeräumt wurde. Die Gültigkeit des Cassations-Antrags wird demnach erst am Montage (20sten) zur Erörterung kommen.

#### Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. November. (Br. 3.) Einige hiesige Theologen kamen vor längerer Zeit direct bei Sr. Majestät dem Könige ein, ein Institut gründen zu dürfen, welches den Geist der Gegenwart mit den gegebenen, historisch-geltenden, dogmatischen Glaubensreglementen vermitteln sollte. Sie bewiesen von ihrem Standpunkte aus die Nothwendigkeit eines solchen Instituts, welches sich zunächst aus practischen Theologen bilden würde, die als Mitglieder desselben sich verpflichteten, den christlichen Geist in den Bedürfnissen der Gegenwart, in einer der jetzigen Volksbildung angemessenen Sprache, ohne das Rostum, welches die Religionslehrer immer noch von der Dogmatik her wagen, zu lehren und zu predigen. Sie wollten kein dogmenloses Christenthum, auch keinen bloßen Rationalismus, sondern die Befugniß, den christlichen Geist in warmer Lebensfülle aus dem Geiste der Zeit, wie er practisch eingreift in das Denken und Handeln der Menschen, lehren und predigen zu dürfen. Die abschlägliche Antwort darauf ist nicht direct von Sr. Maj. dem Könige, sondern vom Cultusministerium ausgegangen. Aus der Erwiderung geht hervor, daß auch höhern Orts das Bedürfniß einer Vermittlung zwischen dem Geiste der Gegenwart und der Dog-



matik zugegeben werde, man erwartet aber diese von den Synoden, die sonach eine größere Bedeutung wieder gewinnen würden, als man ihnen nach diesen und jenen vermuthenden Correspondenzen zutraute. Das beabsichtigte Institut hatte sich den Neben Zweck gestellt, durch eine Art Mission zugleich für Unterbringung fähiger Candidaten zu sorgen, welche jetzt oft wegen ihrer Geistesrichtung oder wirklichen Mangels an Stellen ohne Amt und Wirksamkeit alt werden. Auch diese Sorge ist den Synoden überwiesen worden. Nach diesem Inhalte des abschläglichen Bescheids zu schließen, werden also die Synoden theoretisch und praktisch wieder in einflussreiche Wirksamkeit treten, wobei aber die Worte des Ministers Eichhorn, welche er unlängst an den Generalsuperintendenten richtete, ihre volle Geltung behalten und ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß die evangelische Kirche, wenn ihr wahrhaft und dauernd geholfen werden soll, nicht nur von Seiten des Kirchenregiments geleitet, sondern vornehmlich aus eigenem innern Leben und Antriebe erbaut seyn will, und daß mithin eine gründliche Abhilfe der ihr bewohnenden Mängeln nicht sowohl durch Darreichung von Staatsmitteln und anordnende Thätigkeit Seitens der Kirchenbehörden erwartet werden kann, als vielmehr von der allgemeinen Anerkennung des Uebels und von der Vereinigung gemeinsamer Kräfte, besonders aber von den Gemeinden ausgehen muß. Die erwähnte beabsichtigte Vereinigung ist nun zwar nicht gestattet worden, aber Geistliche, welche wahrhaft von dem Geiste und Triebe einer lebendigen, freien Religiosität durchdrungen sind, werden, Jeder einzeln in seiner Stellung, ein lebendiges Christenthum lehren und predigen, wodurch ein geistlicher Verein entsteht, der zugleich nicht wenig dazu beitragen kann, das Heil von den Gemeinden ausgehen zu lassen.

Berlin, 20. Nov. Der Geh. Justizrath, Oberbürgermeister, Ritter Krausnick, erschien bereits heute bei dem zur Feier des Jahrestages der Einführung der Städteordnung in der Preuß. Monarchie veranstalteten Festmahl im Saale des Englischen Hauses mit dem neuen, werthvollen Ehrenzeichen. Dasselbe ist nach der eigenhändigen Zeichnung Sr. Majestät von dem Goldschmidt Hoffauer aus dem feinsten Golde gearbeitet. In der Kette sind in chronologischer Ordnung, die Wappen der in früherer Zeit bestandenen sechs Magistrate auf goldenen emailirten Platten angebracht und durch goldene, ovale große und kleine Ringe verbunden. So zeigen sich auf der Bruckseite die Wappen von Berlin, Köln, Friedr. d. Gr., Dorotheenstadt und Friedrichstadt, am Schluß der Kette aber das des jüngsten seiner Stadttheile, das der Königsstadt. Aus der Mitte der Kette hängt eine große schwere Me-

baille, mit der Stadtkrone geziert, herab. Auf der Vorderseite ist das Bildniß des hochseligen Königs mit der Umschrift: „Fried. Wilh. III., Gründer der Städteordnung im Jahr 1808.“ Die Rückseite zeigt das Wappen, das seit 1709 von dem Magistrate geführt wird, nachdem alle früheren Magistrate in einem verschmolzen wurden. — Der zugleich einfallende Namenstag Ihrer Majestät der Königin gab dem erwähnten Festmahl im Englischen Hause eine doppelte Veranlassung und die Feier wurde mit um so größerer Freudigkeit begangen in dankbarer Erinnerung an den hochseligen Gründer der heut bestehenden Städteordnung und der Verherrlicher des Festes durch die sinnvolle und kostbare, ein Eigentum der Stadt für alle Zeit bleibende Gabe.

### Theater.

Am 21ten d. hörten wir „die weiße Dame“ von Boyeldieu, Benefice-Vorstellung für den Musff. Direktor Herrn A. Thieme. Von der eben so charakteristisch als anmutigen, trefflich gearbeiteten Musik ist so oft die Rede gewesen, daß wir Neues darüber kaum beizubringen wüßten. Demen, die es möglicherweise noch nicht wußten, sei bemerkt, daß das „la la la u. s. w.“ in No. 11 nicht Boyeldieu angehört, sondern nichts ist als das irische Volkslied Robert Adair.

Mlle. Weichert gab die Anna als Gastrolle.

Die Vorstellung konnte im Ganzen befriedigen, wiewohl wir die Oper hier schon gelungener hörten. Das Haus war gut besetzt, und die Theilnahme oft laut bis zum Zweideutigen.

Ausgezeichnet war Herr Vogt, George Brown. Er behandelt diese allerdings sehr dankbare Partie mit besonderer Liebe, und war vorzüglich bei Stimme; sein Spiel war munter und höchst artig.

Von Mlle. Weichert können wir nur das bereits Gesagte wiederholen. Sie ist, bei frischer, kräftiger Stimme, aus Mangel gediegener Anweisung eine — nicht fertige Sängerin, d. h. ihre Ausbildung leidet an Gründlichkeit und ist — schon deshalb nicht vollendet. Aber sie scheint vielen Fleiß zu verwenden, um die ersten Lücken weniger hörend, weniger hörbar zu machen. Es trat solcher Fleiß namentlich in dieser Vorstellung auf das Erreulichste sichtbar hervor, und das stets nachsichtige Publikum belohnte denselben durch die unbedingteste Anerkennung. Selbst die Coloratur — eine bis zur Durchsichtigkeit klare, anmuthig hüpfende Verlen-Reihe — fann die Sängerin ihrer Stimme an, und leitete auch hier, was wir nie von ihr hörten. Wir dürfen die unverdrossen fleißigste Bemühung gediegener Anweisung auf das dringendste empfehlen: ein also nachsichtiges Publikum und mehr noch, das schöne ihr von Oben verliehene Material — haben in der That Ansprüche an solchen Fleiß, die sich nicht so leicht von der Hand weisen lassen. Auch im Spiele sind einige Fortschritte nicht zu verkennen. Die Toilette war sauber und schmackvoll.

Der Improvisator Alex. Herrmann wird am 28ten d. M. im Baisischen Hofe hieselbst zum ersten Male Beweise seiner Kunst liefern, und auf diese Weise am sichersten darthun, welchen Standpunkt



er bereits in derselben einnimmt, und welche Höhe zu erreichen seine Gaben ihn sehr wohl beufen. Derselbe wird eine Academie geben, in der Improvisation und gediegener Gesang abwechselnd unterhalten werden. Der Gesangkünstlerin wird später besonders gedacht werden.

Gediegene Berliner Urtheile stellen den jungen Mann — nach seinen Leistungen in Berlin — dem Herden der Improvisation, Dr. Langenschwarz, als würdigen Nebenbuhler unbedingt zur Seite: dem Höchsten also, das bisher in dieser Gattung in Deutschland geleistet worden.

Neben den unerläßlichen positiven Kenntnissen glänzt nach jenen Urtheilen Herrmann vorzugsweise durch Productivität und Klarheit des Gedankens, durch Sicherheit in Behandlung der poetischen Formen, wie schwierig sie auch sein mögen; es geht die Sicherheit beinahe stets mit der Gefälligkeit Hand in Hand und — das ist sehr viel.

Wir haben einen um so genußreicheren Abend, falls zu erwarten, als die Königl. Kammerfängerin, Frau v. Faschmann, den Künstler durch vier Gesangsstücke gütigst entzückt, deren zwei die ganze Werth der gezeigten Sänglerin in das hellste Licht stellen werden: Arien aus Don Juan und Robert le diable.

### Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schults & Comp.

November.	6 Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	23. 334,05'''	334,22'''	332,90'''
auf 0° reduziert	24. 332,41'''	333,12'''	333,14'''
	25. 333,36'''	334,20'''	336,21'''
Thermometer nach Réaumur.	23. + 5,2°	+ 6,5°	+ 5,3°
	24. + 6,3°	+ 5,5°	+ 3,2°
	25. + 3,3°	+ 2,0°	+ 1,6°

### Theater-Anzeige.

Mittwoch den 29ten November 1843:

zum Benefiz für Herrn Springer

zum Erstenmale:

Der Prinz und der Narr,  
oder

Des Kaisers Sohnes adventuerliche Brautfahrt.  
Historisch-romantisches Lustspiel in 5 Akten von Freitag.  
C. Gerlach.

Der geneigten Theilnahme eines hochverehrten Publikums empfiehlt sich ergebenst F. Springer.

### Offizielle Bekanntmachungen.

Daß der hiesigen Stadt ein Ferkelviehmarkt bewilligt worden und daß derselbe in diesen Jahre am 12ten Dezember statt findet, wird hiermit bekannt gemacht und zum Besuch desselben eingeladen.

Pölig, den 17ten November 1843.

Der Magistrat.

### Literarische und Kunst-Anzeigen.

#### Grosses

### Musicalien-Leih-Institut.

Bedingungen in meinem Geschäfts-Local.

F. Friese Nachfolger (C. Bulang),

### Bei Ferd. Müller & Co., im Börsengebäude in Stettin.

ist zu haben und als ein schätzbares Buch Jedermann zu empfehlen:

(Die Vierte verbesserte Auflage)

von

### Tauschhundert der besten Hausarzneimittel

gegen alle Krankheiten der Menschen.

Mit einer Anweisung, wie man ein gesundes und lauges Leben erhält, — wie man einen schwachen Magen stärken kann, neck Huselands's Haus- und Reiseapotheke. broch. Preis 15 Jgr.

In der Krieseschen Buchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin auch in der Nicolaischen und Morinschen Buchhandlung, zu haben: Die gesammte

### Polizei-, Militair-, Steuer- und Gemeinde-Verwaltung

in den Königlich Preussischen Staaten.

Ein Handbuch

zunächst für Magistrats-, Bürgermeister, Magistratsmitglieder, Beigeordnete, Stadtverordnete, Polizeikommissaire, Pfarrer und Armenvorstände, Steuer- und Gemeinde-Einnehmer und Lokalebeamte überhaupt; ferner für Medizinalbeamte, Ärzte, Wundärzte u. u., so wie für diejenigen, welche diesen Fächern des Staatsdienstes sich widmen wollen. Zur Hülfe auch für Landräthe, Kreisdeputirte, Kreissekretaire, Mitglieder der Erbschaft-Kommission u.

Von Heinrich Ostermann,

Königl. Prem.-Lieut. v. d. Armee a. D., Kreissekretair,  
Ritter des eisernen Kreuzes II. Klasse.

Erster Band, enthält die Polizei-Verwaltung.

Zweiter Band, enthält die Militair-, Steuer- und Gemeinde-Verwaltung.

Dritter Band, enthält die Ergänzungen bis auf die neueste Zeit.

Preis: erster und zweiter Band 4 Thlr. 25 Jgr.

Ergänzungsband 1 Thlr. 15 Jgr.

Das oben angekündigte Werk hat seit dem Erscheinen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen; so daß dasselbe sich nun in den Händen der meisten Beamten seines Faches befindet. Dasselbe enthält mit einleitenden Bemerkungen eine vollständige systematische Darstellung aller Gesetze und Verordnungen erläuternd der Ministerial- und Regierungs-Rescripte, welche für gedachte Fächer ergangen sind, so daß in jeder Beziehung der Beamte rasch völligen Aufschluß erlangen kann. Es wird in demselben kein Gegenstand des Preussischen Administrations-Zweiges dermisst, kein Gesetz unberührt gelassen, sofern es im Geringsten zur Anwendung kommen kann. Das Werk ist also für Verwaltungs-Beamte, die ohne Ausnahme im ganzen Werke ein vollständiges Compendium erblicken, ein unentbehrliches Hülfsmittel; der mit der Preuss. Verwaltung Unbekannte, so wie der Gewerbetreibende, sieht



sich aber durch dieses Werk in dem Besitze der sichersten Anweisung, die ihm alle Original-Gesetze und Verwaltungsvorschriften entbehrlieh macht.

Die allgemeine Anerkennung, welche das Werk gefunden hat und die dadurch aller Orten erregte Aufmerksamkeit auf dasselbe machen jede weitere Anpreisung überflüssig. Wir beabsichtigen daher nur darauf aufmerksam zu machen, daß dasselbe durch den so eben erschienenen Ergänzungskand bis auf die neueste Zeit vervollständigt ist.

**\*\* Höchst interessante Neuigkeit! \*\***

Bei Ign. Sackowicz in Leipzig erschien so eben und ist in der Unterzeichneten zu haben:

## Antigone in Berlin.

Frei nach Sophokles

von

**Ad. Brennglas.**

Motto: Wie leben in einer Zeit, in welcher der rechte Mensch nur lachen kann, wenn er nicht weinen will.

**Zweite Auflage.**

Mit einem Titelkupfer von E. Hahn.

8. elegant geb. im Umschlag. Preis à ½ Thlr.

Die erste Auflage dieser interessanten Schrift ist gar nicht in den Buchhandel gekommen.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

Bei C. F. Fück in Nordhausen ist so eben erschienen und in Stettin in der Unterzeichneten zu bekommen:

## Der Husten

in seinen verschiedenen Gestalten, Ursachen und Folgen, oder: quier Rath für Alle, welche an irgend einer Art des Hustens leiden, wie derselbe gründlich zu heilen und seine Wiederkehr zu verhüten ist. Mit besonderer Rücksicht auf den Husten bei Catarrhen, Lungenentzündung, Brustfellentzündung, Lungenwindsucht, häufige Bräune und Maken, so wie auf den Reizhusten, Bluthusten und langwierigen Husten bearbeitet, von Dr. C. W. Bantzer. 12. 1843. Broch. 11½ sgr.

Welche gefährlichen Folgen ein Husten haben kann, ist wohl allbekannt, daher sei denn auch dies Werkchen allen denen empfohlen, die an dieser Krankheit leiden, es wird gewiß alles das leisten, was der Titel angibt.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

Durch alle Buchhandlungen, in Stettin durch die Unterzeichnete ist zu bekommen:

**Keine**

## Zahnschmerzen mehr!

Ein untrüglicher Rathgeber, wie man die Zähne gut erhalten, die verdorbenen verschönern und wieder brauchbar machen, die fehlenden durch neue ersetzen und alle Arten von Zahnschmerzen schnell und gründlich heilen kann. Von M. Maurice, Zahnarzt in Paris. Aus

dem Französischen von Dr. Helmholt. Zweite, unveränderte Auflage. 8. 1343. Broch. 12½ sgr.

Obige Schrift ist die Krone aller medicinischen Schriften der neuern Zeit. Ein wahrer Edelstein für Alle, deren Zähne krank sind. Man besorge nur die angegebenen Mittel und es gibt keine Zahnschmerzen mehr!

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

## Entbindungen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gefunden Knaben zeige ich ergebenst an.

Speck, den 21sten November 1843.

von Scheven.

## Todesfälle.

Den gestern Nachmittag um 5 Uhr erfolgten sanften Tod meiner guten Tante, des Fräuleins Friederike Rhades, bezeuge ich mich, theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 21sten November 1843.

Dr. F. Rhades.

Heute Mittag 1 Uhr, endete meine geliebte Tochter und unsere liebe gute Schwester Hermine, verehelichte Topp, im 22ten Lebensjahr am gastrisch-nervösen Fieber, ihre irdische Laufbahn. Tief gebeugt widme ich diese traurige Anzeige, in Abwesenheit ihres Mannes, allen Verwandten und Freunden, mit der Bitte, unsern tiefen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Unterwies, den 23sten November 1843.

E. F. Zieske.

## Vermietungen.

Zwei schöne große Hinterzimmer und Kabinet sind in der 2ten Etage meines Hauses sofort an ruhige Miether zu überlassen.

A. F. Weiglin.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, in einer frequenten Gegend der Stadt gelegen, sich für jedes Ladengeschäft, besonders Tabacksgeschäft eignend, ist zum 1sten April k. J. zu vermieten. Näheres Zeitungs-Expedition.

**\*\* Zum ersten April k. J. ist eine bel Etage zu vermieten bei**

E. Herrosee.

Zwei Getreide-Böden sind im Speicher No. 60, auf dem Hofe, sofort zur Vermietung frei.

In meinem Hinterhause habe ich 4 Wohnungen angelegt, jede enthält 1 Stube, Cabinet, Kammer, Küche und Holzgelass, welche sofort zu vermieten sind.

Seeger, Frauenstr. No. 901, im 4ten Stock.

Eine sehr freundliche Stube nebst Schlaffabinet, vorne heraus, 1 Treppe hoch, ist zum 1sten Dezember mit Möbelen zu vermieten Krautmarkt No. 1054.

Mönchenstraße No. 610, 2 Treppen hoch, ist die Wohnung von 4 Stuben, Entree, Alkoven, Mädchenstube, Küche, 2 Keller, Bodenkammer etc. zum 1sten April zu vermieten.

In der 2ten Etage des Hauses Breite- und Baustraßen-Ecke No. 331 sind 2 möblirte Stuben zum 1sten Dezember zu vermieten.



Am "Beaver" No. 1103 ist eine freundlich möblirte Stube nebst Kabinet sogleich zu vermieten. Näheres & Treppen hoch.

In unserm Speicher No. 53 ist der erste Boden und in dem zum Hause No. 185 Königsstraße gebhörigen Speicher sind mehrere Getreideböden zur anderweitigen Vermietung frei. Goldammer & Schleich.

Die vierte Etage unseres Hauses ist zum 1sten Januar k. J. zu vermieten. Näheres bei A. Engelbrecht, Pladin No. 100.

In der 3ten Etage meines Hauses, Mönchenstraße No. 434, ist ein Quartier nach vorne, bestehend in vier Kammern, Küche, Mädchenkammer, Speisekammer und Keller, sogleich zu vermieten. W. B. Rehkopf.

Eine Stube mit und ohne Schlafkabinet, ohne Möbeln, in der 2ten Etage meines Hauses Mönchenstraße No. 434 ist sogleich zu vermieten.

W. B. Rehkopf.

Kemisen und Böden verschiedener Größe offerirt im Speicher No. 50 C. A. Schulze und Gustav Wellmann.

Vapenstraße No. 308 ist die 2te Etage zu vermieten. Näheres bei A. Siebner.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

**Verloren.** Am 25ten d. M., Nachmittags, ist von der Laskade bis zur Mönchenstraße 1 kleine alte silberne eingebürgte Taschenuhr verloren worden; wer dieselbe im Polizei-Bureau abliefern, erhält eine dem Werth der Uhr gleichkommende Belohnung.

Am Donnerstag Abend den 25ten d. M., zwischen 8 und 9 Uhr, nahmen sich 2 Unbekannte die Dreifaltigkeit, mir vermittelst Nachschlüssel 2 Thüren meines Kellers zu öffnen, und aus demselben 1 Faß mit 19 Stck. grünem Kräuter-Käse und 1 Kübel Butter zu entwenden. 5 Thaler Belohnung.

dem, der mir diese Thäter so nachweist, daß ich sie gerichtlich belangen kann.

Stettin, den 25ten November 1843.

W. Benzmer.

Es sind mir vermittelst Einklang durch's Fenster am 25ten d. Mts., Abends, folgende Sachen gestohlen worden:

- 1 brauner Tuchmantel mit rothbraun karriertem wol- lenem Unterfutter,
- 1 Paar schwarze Buckskin-Beinkleider,
- 1 Paar melirte dito,
- 1 russisch-grüner Ueberrock, mit gestreiftem Sammet ge- füttert, in dessen Taschen 1 rothseidenes Taschentuch,
- 1 mit Perlen gesticktes Zündschwammkästchen mit den Buchstaben J. K.,
- 1 auf einer Seite mit Perlen gestickte Cigarrentasche,
- 1 blauer Leibrock mit Sammetragen und bronzenen Knöpfen,
- 1 schwarze Tuchweste,

vor dessen Ankauf gewarnt wird. Wer mir den Thä- ter entdeckt, erhält eine gute Belohnung. Ab. Kintop, Bau- und Mönchenstraßen-Ecke. Pleureusen, Plattsedern und Marabouts werden saub- er und gut gewaschen und in jeder beliebigen Farbe gefärbt bei J. E. Ebeling, Schulzenstr. No. 172.

In Kaufmännischen kurzen Rechnen, in der einfachen und doppelten Buchführung u. s. w. ertheile ich for- während Unterricht. F o d e,

Kaufmann und Privatlehrer kaufmännischer Wissenschaften, kl. Domstraße No. 781.

### Geldverkehr.

3 500 Tblr. werden innerhalb des Feuerkassenwerths gegen 5 pCt. Zinsen gesucht. Näheres Lödnigerstraße No. 1029, im Comptoir links.

### Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 25. November 1843.

	1 Tblr.	28 1/2 Sgr.	1 Tblr.	2 1/2 Sgr.
Weizen,	1	10	1	15
Roggen,	1	10	1	11
Gerste,	1	18 1/2	1	22 1/2
Häfer,	1	10	1	12 1/2

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 25. November 1843.

	Zins- fuzs.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	103 7/8	103 1/2
Preuss. Engl. Obligationen 20	4	102 1/2	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	89 1/2
Kur- und Neumark. Schuldverschreib.	3 1/2	101 1/2	—
Berliner Stadt-Obligationen	3 1/2	102 1/2	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	101 1/2	—
Großherzogl. Posenische Pfandbriefe	4	106 1/2	—
do. do. do.	3 1/2	100 1/2	100 1/2
Ostpreussische do.	3 1/2	101 1/2	103 1/2
Pommersche do.	3 1/2	102 1/2	101 1/2
Kur- und Neumarkische do.	3 1/2	102 1/2	—
Schlesische do.	3 1/2	101 1/2	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Auderv Goldminen & 5 Thlr.	—	11 1/2	11 1/2
Disconto	—	3	4

### Aetien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	159 1/2
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	141 1/2	140 1/2
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	69	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	94
Rheinische Eisenbahn	5	69	68
do. Prior.-Oblig.	4	97 1/2	96 1/2
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	128
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	110	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	106 1/2	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	117 1/2	—
Magdeh. Halberstädter Eisenbahn	4	113 1/2	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	111

Der heutigen Zeitung liegt eine Anzeige der Stet- tiner Garn-Fabrik bei, worin dieselbe ihre Niederlage von Futter-Eattunen und Warend bekannt macht.

Weilage.



Vom 27. November 1843.

### Subbaktionen.

#### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtrichter zu Neckermünde, soll der dem Bauern Carl Wilhelm Ehlerz zugehörige, sub No. 2 zu Liegarten belegene, im Hypothekenbuche Vol. I. Fol. 34 verzeichnete, speciell separirte Bauhof nebst Zudecke, namentlich mit der darauf errichteten Fiegelei, dem darauf befindlichen Wäckerhause und der dazu gehörigen, im Hypothekenbuche Vol. II. Fol. 61 verzeichneten Hütung im weißen Moor, geschildlich abgeschätzt, auf die der nicht Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, auf 19072 Thlr. 11 sgr. 8 Pf. -

am 4ten April 1844, Vormittags 11 Uhr, in nothwendiger Subbaktion an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

### Auktionen.

#### Holzverkauf.

Einhundertundwanzig Stück hiesigen Kuchholz, zum Schneiden tauglich, sollen im Marsdorffer Forstrevier, ½ Meile hinter Gollnow, meistbietend verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 30ten November c., Vormittags 10 Uhr, im Schulenhofe zu Marsdorf angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Käufer den vierten Theil des Steigerpreises sofort im Termin zu deponiren haben.

Marienwalde, den 13ten November 1843.

Der Marienwalder Förster, (gez.) Funke.

Das Haus No. 189 in der Mönchenbrückstraße soll mit der Bedingung des Abbruchs an den Meistbietenden veräußert werden. Die Gebote sollen im Rathssaale am 15ten December c., Vormittags 11 Uhr, entgegen genommen werden.

Stettin, den 23ten November 1843.

Die Deconomie-Deputation.

Am 1sten und 2ten December c., jedesmal Vormittags 9 Uhr, sollen große Wollweberstraße No. 571: eine goldene Cylinder-Schmitten-Faschinen-Uhr, eine goldene Damen-Uhr, 1 Stuck-Uhr, Pretiosen, Gold, viel und wenig gebrauchtes Silbergeräth aller und jeder Art, ferner:

am ersten Tage um 11½ Uhr: eine gelblackirte Chaise mit Vorderverdeck, öffentlich versteigert werden.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 25ten November 1843.

Reiher.

### Verkäufe beweglicher Sachen.

#### Feinste Stoppelbutter

in H. Gebinden von 25 Pfd., so wie Zeltauer Dauer-Mäben empfiehlt

Carl Wettsch.

gr. Wollweberstraße No. 366.

Eine noch wenig gebrauchte Wollkragmaschine steht zum Verkauf Mittwochstraße No. 1077.

### Der Rest der Leinenwaaren und fertigen Betten,

der vom Jahrmarkt noch übrig geblieben, soll binnen 8 Tagen gänzlich aufgeräumt werden, als:

schwere fernige Herrnhuter Leinwand, a 60 Ellen, von 7½ Thlr. an bis 8, 9, 10 und 12 Thlr.,

Geras-Leinwand, a 52 Ellen, von 7 Thlr. an,

Schleische Leinwand, a 50 Ellen, von 5½ Thlr. an,

Taschentücher in weiß und bunt,

Bielefelder und Eisenberger Leinen, zu Oberhemden sich eignend, von 12 Thlr. an bis 20 Thlr.,

das Dugend Handtücher von 2 Thlr. an,

Tisch-Tücher von 10 sgr. an bis 20 sgr.,

Tisch-Gedecke mit 6 Servietten von 1½ Thlr. an bis 5 Thlr., dergl. mit 12 Servietten von 3 Thlr. an,

Damast-Gedecke mit 6 Servietten von 3 Thlr. an bis 5 Thlr., dergleichen mit 12 und 18 Servietten von 6 Thlr. an bis 20 Thlr.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757, eine Treppe hoch.

\*\*\*\*\* Wirklicher Ausverkauf. \*\*\*\*\*

Um unser Lager von Wachseinen, wachseinen Teppichen, wollenen, halb wollenen und leinenen Fußbedeckungen, so wie unsere Damen- und Kindermäntel, Hausröcke und Blousen in allen Stoffen baldigst gänzlich zu räumen, verkaufen wir solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ebenso unsere noch vorräthigen Kaiserliche in allen Farben zu erniedrigten Preisen.

Zugleich empfehlen wir eine große Auswahl der neuesten Stickmuster, so wie unser reichhaltiges

Posamentier- und Tapp-Waaren-Lager und machen besonders darauf aufmerksam, daß wir von

heute ab coul. Zephu-Wolle a Poth 2½ sgr. verkaufen.

Gebr. Auerbach.

\*\*\*\*\*

Schönste Nordische Anchovis in Tonnen a 15 sgr.

Amerikanische Ruins, a 10 bis 25 sgr. die 3-St.

Cognac, Arrac, so wie die feinsten Rheinweine,

namentlich Markobrunner a 17½ sgr., Laubenheimer a 12½ sgr. und Geisenheimer a 25 sgr., sind

eingetroffen und werden offerirt bei

Molle & Co. Hagenstraße No. 34.

Ein großer Oberkahn mit ganz komplettem Zeuge und Verdeck nebst vier Segeln, 14, 12, 10, 8 Blatt, und 2 Anker, soll aus freier Hand oder am 4ten December c. öffentlich verkauft werden. Anzusehen ist derselbe bei dem Kahnbaumeister M. Wäsch senior, Silberwies.



# Neue Leinenwaaren-Handlung

von  
**S. HIRSCH,**

Heumarkt No. 46,

im Hause des Herrn H. Moser, zwischen den Herren Müller & Lübcke und dem Apotheker Herrn Zitelmann.

Ich habe einem hochgeehrten Publico bereits durch besondere Circulare die Eröffnung meines neuen

## Leinen-Waaren-Geschäftes

angezeigt, und will hiermit hauptsächlich nur diejenigen Gegenstände namhaft machen, die ihrer außerordentlichen Billigkeit wegen gewiss einer besonderen Beachtung verdienen:

blau carr. Bettbezugzeuge, a 2 $\frac{1}{2}$ —3 sgr. pr. Elle,  
bunt dito a 3 $\frac{1}{2}$ —4 sgr. dito,  
dito richtig  $\frac{1}{2}$  breite 3 $\frac{1}{2}$ —4 sgr.,  
rein leinene  $\frac{1}{2}$  br., in recth und blau, 4 $\frac{1}{2}$  bis 4 $\frac{1}{2}$  sgr.

Federleinen in allen Farben,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  breit, 3 $\frac{1}{2}$  bis 4 sgr.,

feine Federleinen, 4 $\frac{1}{2}$  bis 5 sgr.,

feine Holländische, 5 $\frac{1}{2}$  sgr. bis 6 sgr.,

Bettdeckliche, grau und blau, roth und blau gestreift,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  br., 5 bis 7 sgr.,

Holländische Bettdeckliche, 10 sgr. pr. Elle, achte Creas-Leinwand zu den besten Fabrikpreisen,

Weißgarn-Leinwand zu Kinderhemden,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  breit, 4 und 5 sgr.,

Weißgarn-Leinwand, schwerer Qualität, 4 $\frac{1}{2}$  bis 5 $\frac{1}{2}$  sgr.,

Hausleinwand zu Bettlaken und Hemden, 3 sgr. pr. Elle,

extrafeine dito, 3 $\frac{1}{2}$  bis 4 sgr.,

graue Leinwand in allen Gattungen,

Gardinen-Mousseline, 3 sgr.,

$\frac{1}{2}$  br. dito, 3 $\frac{1}{2}$  bis 4 sgr.,

Frangen von 6 pf. pro Elle an,

weiße und rothe Bettdecken,

so wie sämtliche diese Geschäftsbranche angehende Artikel.

Unter Zusicherung der reellsten Bedienung werde ich als junger Anfänger stets bestrebt sein, dem Wunsch des geehrten Publicums in jeder Beziehung nachzukommen, und bitte ich um geneigten Zuspruch. **S. Hirsch.**

— Gefüllte und gefottene Kopfhaare empfangen und verkaufen billig

Tack & Co.,  
Frauenstraße No. 918.

— Zweifsfüßiges buchen und 3füßiges fichten Klobenholz von schöner Qualität empfiehlt billigst

Julius Eckstein.

Den Empfang meiner neuen Frankfurter Mess-Waaren zeige ich einem geehrten Publicum hiermit ergebenst an, und empfehle als außerordentlich preiswürdig:

— eine Parthie  $\frac{1}{2}$  br. Franz. Thybets in allen Farben, a 14 sgr.,

— br. Caillot's in allen Farben, a 10 sgr.,

— br. Poil de chèvre, a 7 sgr.,

— br. carrirte Merinos, a 3 $\frac{1}{2}$  und 4 sgr.,

— br. Crêpe Rachel, a 6 sgr.,

— br. Peral de laine, a 12 $\frac{1}{2}$  sgr.,

— br. Mousseline de laine, a 4 u. 5 sgr.,

— br. seidene Zeuche in schwarz und couleurt, a 22 $\frac{1}{2}$  sgr.,

— Kleider-Cattune in den neuesten Mustern, a 2, 2 $\frac{1}{2}$  und 3 sgr.,

— seidene Taschentücher, a Stck. 20 sgr.

— Sämmtliche weisse Waaren, als: Tüll, Mull, Linon, Roseau, Gaze etc., sollen, um gänzlich damit zu räumen, 10 proCent unter dem Kostenpreise ausverkauft werden.

**J. E. Cronheim,**

Heumarkt No. 38, Ecke der Hagenstraße.

## Fertige Damen-Mäntel,

glatte und gestreifte Atlas, glatte und gestreifte Moiré, Lustrine u. acht Mailänder Taffet, empfinden neue Fagons

**J. Lesser et Co.**

## Aufräumung zurückgesetzter Waaren.

Wie sind entschlossen, unsere sämtlichen, in einer Auswahl von wenigstens 50 Sorten bestehenden

$\frac{1}{2}$  br. carrirten und gestr. Seidenzeuge zu 20, 22 $\frac{1}{2}$  und 24 sgr.,

$\frac{1}{2}$  br. glatten und fagonn. Seidenzeuge zu 25 bis 26 sgr.,

$\frac{1}{2}$  br. Poile de chèvre in großer Auswahl zu 5 $\frac{1}{2}$  bis 6 sgr.,

$\frac{1}{2}$  br. Mousseline de laine in großer Auswahl zu 4, 5 und 6 sgr.,

$\frac{1}{2}$  br. Cattune in echten Farben und großer Auswahl zu 2, 3 und 4 sgr.,

$\frac{1}{2}$  br. Zig in echten Farben und großer Auswahl zu 4 $\frac{1}{2}$ , 5 $\frac{1}{2}$  und 6 sgr.,

$\frac{1}{2}$  br. schwarzen Crêpe zu 7 sgr.,

Umgeschlagetücher, Pusttücher, bedruckte, fagonn. und glatte ganz wollene Zeuge u. s. w.

zu außerordentlich billigen Preisen aufzuräumen.

Gust. Ad. Doeffler & Comp.

Langenberger Stücken-Butter, täglich frisch, Hagenstraße No. 34 bei Rolle & Comp.



## Auffallend billiger Ausverkauf.

Da mein Mode- und Manufaktur-Waaren-Geschäft spätestens bis 1sten Januar geräumt sein muß, so habe ich, um dieses erreichen zu können, sämtliche Preise aufs Äußerste erniedrigt, und offerire besonders:

- 1 br. ächt französische Thybets, die früher 1 Thlr. gekostet, zu 15 sgr.,
- br. feinsten Cambré und Orleans zu 9 sgr.,
- br. desgl., gemusst, zu 12 und 13 sgr.,
- br. Merino in allen Farben zu 12 sgr.,
- br. Mousseline de laine und Perkal zu 10 sgr.,
- br. Bombassin zu 5 sgr.,
- br. karirten Merino zu 4 sgr.,
- br. Crêpe Rachel zu 5 und 6 sgr.,
- br. Köpferingham zu 3 sgr.,
- 3000 Ellen dunkle und helle Catinne zu 2, 3 u. 4 sgr.,
- br. Schürzengingham zu 6 sgr.,
- br. karirte und gestreifte Bettzeuge zu 5 sgr.,
- br. roth und blau gestreiften leinenen Drillisch zu 8 und 10 sgr.,
- br. schweren Satin Grec zu 20 sgr.

Regenschirme in Seide und Baumwolle, alle Arten Umschlagetücher, sämtliche weiße Waaren, Futter- und Doppel-Cattun, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und eine Auswahl fertiger Damen- und Kinder-Mäntel.

G. F. Winsen,

Grapengießerstraße No. 418.

\*\*\*\*\*  
Unsere sämtlichen jetzt vorrätigen Bekleiderstoffe in Seide, Sammet und Wolle haben wir zum Ausverkauf gestellt, und können solche zu außerordentlich billigen Preisen empfehlen.  
\*\*\*\*\*

**J. Lesser et Co.**

## Ausverkauf

des Pelz- und Rauchwaren-Lagers von Ferdinand Gubl, oberhalb der Schuhstraße No. 151. Wegen Aufgabe meines Geschäfts werde ich, um mein Lager aufzuräumen, nicht zum Einkaufspreis, sondern bedeutend unter dem Einkaufspreis verkaufen. Es sind noch alle Gegenstände von fertigen und un- verarbeiteten Waaren vorrätig; und ich stets bemüht bin, meinen geehrten Kunden ihre Aufträge auf das billigste und prompteste arbeiten zu lassen; ich bitte deshalb, um sich zu überzeugen, um recht zahlreichen Zuspruch.

\*\*\*\*\*  
Mit dem Ausverkauf zurückgesetzter Waaren wird noch bis zum 1sten Dezember fortgesetzt, da sehr viele Artikel vergriffen worden, so haben wir noch manches Hübsche und Werthvolle zu Weihnachts-Geschenken sich Eignende hinzugefügt.  
\*\*\*\*\*

**J. Lesser et Co.**

## Echte Meerschäum-

Cigarren-Pfeifen, gewöhnlicher und neuer Fagon und besser Qualität, wieder in bedeutender Auswahl bei  
August Büttner.

## Anzeige.

Mein Tuch- u. Wollen-Waaren-Lager ist, da bereits alles etwa Fehlende zum Herbst eingetroffen, auf das Vollständigste assortirt; die Tuche fallen ganz vorzüglich aus, und lassen an Schönheit und Preiswürdigkeit nichts zu wünschen übrig. Die neuesten Beinkleiderstoffe, wie sie die Mode vorschreibt, sind ebenfalls in großer Mannigfaltigkeit zu ganz billigen Preisen dabei; in Westenstoffen dürfte solches noch unübertroffen der Fall sein. Meine Winterbekleidungs-Artikel, als:

**Siberiennes, Duffles, Castorines** und geringere Sorten sind nie so schön auf dem Plage gewesen. **Fußdecken** jeder Art, **Wachsdecken**, doppelt und einfach, für Zimmerbelegung, und **Wachs-Parchende** über Möbel, ist so große brillante Auswahl, daß Jedem, wie auch die Erfahrung lehrt, vollständig befriediget geworden ist. Große Auswahl in **Belour- und schottischen Sopha- u. a. Teppichen** kann ich ebenfalls anbieten. Von der so sehr beliebten **Strickbaumwolle** empfang ich neue Zufuhr.

Ich erlaube mir, mich einem hochgeehrten Publikum durch Vorstehendes bei etwanigem Bedarf höflichst zu empfehlen.

**A. F. Weiglin.**

\*\*\*\*\*  
Die neuesten Mäntelstoffe, als: Neapolitains, Tartans, Cambrés und Damas empfehlen  
**J. Lesser et Co.**  
\*\*\*\*\*

## Anzeige für Damen.

Feine weiße, merkwürdig schöne lange Glacé-Handschuhe mit Knöpfchen, a 12 sgr., so wie ausgezeichnete schöne Glacé-Herren-Handschuhe von 7 sgr. an, und couleure Glacé-Damen-Handschuhe in bekannter besser Qualität, von 5 sgr. an, sind wieder in ungewöhnlich großer Auswahl zu haben bei

**Moritz & Co.,**

Rohlmarkt No. 431.

Rügenwalder Gänsebrüste und Keulen, Gänse- schmalz, Pöckelgänsefleisch billigt bei  
G. E. Lange, Küsterstraße No. 40.



Die allerneuesten Cachemirs, Sammete und seidene Westen, so wie acht ostindische Taschentücher in reicher Auswahl bei  
**J. Lesser et Co.**

## 500 Pfd. Engl Strickwolle und Strickbaumwolle

sind mir aus einem bedeutenden Fabrikgeschäft, welches ganz aufgelöst werden soll, in Commission übergeben worden. Um recht schnell damit zu räumen, sollen solche 20 pro Cent unterm Kostenpreise verkauft werden bei

J. Cronheim, vorm. Wilhelm, oberhalb der Schuhstr. No. 625.

Puppenköpfe, Puppenarme, Puppenstrümpfe und Puppenschuhe, sehr schön und in großer Auswahl bei August Hesse.

Punsch-Extract mit Ananas, Apfelsinen, Citronen etc., a 20 sgr. pr. Quart, und alle Sorten mittel u. feine Rums, a 10, 15, 20, 25 sgr. pr. Quart, offerirt  
 A. F. Ritter,  
 gr. Lastadie und Speicherstr.-Ecke No. 216.

Die ersten Strassb. Gänseleber-Pasteten, Maronen, Teltower Rüben, Gänsebrüste, Franz, Trüffeln, Ostind. und Franz. Früchte bei  
 M. Sack & Comp.

Süße Mandeln ohne Staub und Grus, a Pfd. 8 sgr., große Rosinen, gesiebt und verlesen, a Pfd. 3 sgr., kleine Rosinen a Pfd. 4½ sgr., neue Trauben-Rosinen, a Pfd. 3 sgr. 9 pf., weißen Farin, ohne Kunkern, 5 Pfd. 24 sgr. 8 pf., gelben Farin, 5 Pfd. 18 sgr. 9 pf., Reis, klar und ohne Staub, 5 Pfd. 11 sgr. 3 pf., Althees, Kugel- und Moorrüben-Bonbons, a Pfd. 9 sgr., Lombards-Nüsse, a Pfd. 3 sgr., saure Gurken, 5 Stück 1 sgr.,

bei F. W. Krug,  
 Breite u. H. Papenstr.-Ecke No. 360.

Es steht ein bequemer dauerhafter Reisewagen mit eisernen Achsen und leichtem Vorderverdeck, so wie 2 gesunde Reisepferde (Rapp-Engländer, Stuten) billig zu verkaufen.

Das Nähere darüber Fuhrstraße No. 840, 2 Treppen hoch.

Conto-Bücher in allen Formaten, liniirt und unliniirt, bei  
 C. W. Kruse.

Feine Holsteiner und Mecklenburger Butter, a 6½, 7 und 7½ sgr. pr. Pfd., in Gebinden und ausgewogen offerirt  
 Aug. F. Präg,  
 Schuhstraße No. 855.

Feine Fam. Rums, fein Veeco, Kugel- und Haspau-Thee in recht schöner Qualität und billig bei  
 Aug. F. Präg, Schuhstr. No. 955.

F. Miltsch, Fuhrstraße No. 852, empfiehlt sauber gearbeitete weiße und schwarze Alltagschube, a 1 Thlr. 2½ sgr., Kaloschen a 1 Thlr. 12½ sgr., wasserdichte Kussische Lederschube, warm gefütterte Kuss. Lasting-Schube mit Besatz, so wie alle Sorten Damen-Schube und Kamasschen-Stiefel zu den bekannten billigen Preisen.

Pariser Vornetten empfing neuerdings, Gummischüre; Horn-Vornetten a 5 sgr. empfiehlt  
 W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29, Rathenauer Brillen-Niederlage.

Frischen fetten Magdeb. Eichorien, 54 Pack für 1 Thlr., neuen Felt-Hering a 1 sgr. und 6 pf., Caffee's von 5½ bis 10 sgr., Reis a 2½ bis 3 sgr., sowie sämtliche Material-Waaren, Wein, Rum und Cognac's billig bei  
 G. F. Knacke's Erben.

Für 1 Thlr. 54 bis 56 Pack besten Magdeb. Eichorien, feinste Caffee's von 5 bis 7½ sgr., Palm-Wachslichte, Sodaseife und alle Material-Waaren billigt bei  
 Rolke & Co., Hagenstr. No. 34.

Neue Malaga Citronen in ausgezeichnet schöner Frucht, a Hundert 2½ Thlr., Frauenstrasse No. 913.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche. Auf dem Lande, 7 Meilen von Stettin, wird zu Neujahr ein Hauslehrer gesucht, der studirt hat und Fortepiano spielt. Von wem? erfährt man auf portofreie Anfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein unverheiratheter Gärtner, der den Gemüsebau und dessen Treiberei genau versteht, und dieserhalb glaubwürdige Beweise beibringen kann, wird zum 1sten Januar k. J. oder auch schon eher verlangt. Näheres ertheilt Herr S. Aren, Heumarkt No. 39.

Anzeigen vermischten Inhalts. Diejenigen, welche Pfänder bei mir niedergelegt haben und die Zinsen darauf rückständig sind, fordere ich hierdurch auf, solche spätestens bis den 1sten December d. J. zu berichtigen, widrigenfalls ich auf gerichtlichen Verkauf der Pfänder antragen muß.  
 L. Primo, Frauenstr. No. 894.

Bestellungen auf Armenheider Torf (gänzlich geruchfrei) von vorzüglicher Heizkraft, werden nur angenommen und das Tausend zu dem Preise von 2 Thlr. 17 sgr. 6 pf. vor die Thür prompt geliefert durch  
 A. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Eine 4 Morgen 10 Ruthen große Hauswiese, am Zollströme gelegen, soll auf mehrere Jahre verpachtet werden Pelzerstraße No. 801.

Die höchsten Preise für Knochen zahlt  
 Carl Firsch, Producten-Fabrik bei Stettin.

Hartwig's Hotel, breite Straße No. 398, Ecke der Papenstr., in Stettin, zeigt den resp. Reisenden an, um etwaigen Frithümmern vorzubeugen, daß auch für gutes Unterkommen für Pferde und Wagen bestens gesorgt ist.